Schweizerobst an der Schweizerwoche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 41

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerobst an der Schweizerwoche

Auf Veranlassung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Bern und der kantonalen Zentralstelle für Obstverwertung in Oeschberg wurden im Rahmen des Schweizerwochenmarktes an der Ecke Bundesgasse—Bundesplatz drei Propagandastände aufgestellt, bei welchen sich die zahlreichen Interessenten über die Qualitätsbestimmungen und Sortierungen der zum Verkauf gelangenden reichen Obst- und Kartoffelernte orientieren können. Die erfreulich gute Ernte dieses Jahres ermöglicht eine strenge Auslese und Sortierung, die sich selbstverständlich auch im Preise auswirken wird, so dass praktisch jede Familie genügend Obst wird erwerben können. Streng abgetrennt sind beim ersten Stande Aepfel der A-Sortierung (Extraauslese)

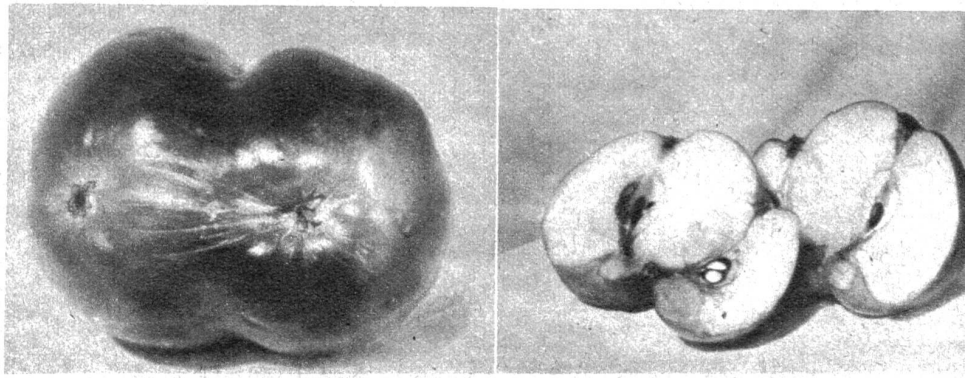
Die Propagandastände des Vereins landwirtschaftlicher Genossenschaften und der Obstzentrale in Oeschberg am Berner Markt

zu finden, dann die gewöhnliche A-, B- und C-Sortierung, die alle nach genauen Vorschriften bestimmt werden. Selbst die Minimalgrösse ist vorgeschrieben und was dieser nicht entspricht, gehört zum Mostobst. Zwei Kisten, die eine mit Oel getränkten Papierschnitzeln, die andere mit in Oelpapier eingewickelten Früchten, zeigen eine fachgemässe Lagerung für diejenigen Haushaltungen, die nicht über einen guten Keller verfügen. Eine solche Lagerung ist in jedem kühlen Raume möglich, dessen Temperatur nicht unter —2° sinkt.

Beim zweiten Stande sind die fünf verschiedenen Preisgruppen ersichtlich, die je nach der Sorte und deren Geschmack bestimmt werden. Qualitativ finden sich in jeder Preiskategorie erstklassige Aepfel, so dass selbst der billige Apfel alle hochwertigen Stoffe enthält, die für die Ernährung von Nutzen sind. Dass die Qualität unseres Schweizerobstes der Schweiz. Obstzentrale in Oeschberg unter der Leitung von Herrn Dir. Spreng, der mit unermüdlichem Eifer für eine sachgemässe und richtige Pflege der Obstbäume eintrat, die allein zur Erlangung von erstklassigem Obste und zur quantitativen Steigerung des Obstertrages führen konnte.

Der dritte Stand ist den Kartoffeln gewidmet, bei denen mengenmässig dieses Jahr eine ebenso grosse Ernte zu erwarten ist, wie letztes Jahr. Leider allerdings haben die Käfer in einigen Gegenden sehr viel geschadet, so dass der Anfall an Speisekartoffeln dieses Jahr etwas geringer sein wird als im vorangegangenen. Immerhin ist unsere Ernährung in dieser Beziehung sichergestellt, rechnet man doch mit einer Ernte von 75 000 bis 80 000 Wagen Speisekartoffeln (der Gesamtverbrauch der Schweiz wurde auf 60 000 Wagen berechnet).

Dank dem guten Einvernehmen zwischen Produzenten- und Konsumentenverbänden und der sich als sehr wertvoll erwiesenen Marktberatung mit Hilfe der Stadtpolizei konnte der Absatz bis jetzt reibungslos durchgeführt werden und die grosse Ernte wird mithelfen, dass jedermann genügend und schönes Obst zu einem annehmbaren Preise im Keller haben wird.



Schöne Aepfel der Preisgruppe III und IV, also der billigeren Sorten. Unten: Ein Apfel mit zwei Augen. Dieses Unikum hat aber nicht nur zwei Augen, sondern auch zwei Herzen. Es ist ein Berner Rosenapfel aus der Gegend von Frieswil (Phot. Boner)